

# Kürnacher Wecker



## Unsere Themen

Finanzsituation der Kommune

Anwesen Hauptstr. 1

Hilfe für Aljezur

Kürnach-Rätsel

Jugendraum

November 2003



**UWG**  
KÜRNACH



## Vorwort

Die Wahlen sind vorüber, längst ist wieder der politische Alltag eingekehrt. Nach einer Phase der Einarbeitung in die Aufgaben des Gemeinderats melden wir uns mit neuen Eindrücken und alten Erfahrungen wieder mit unserem „Kürnacher Wecker“ zu Wort. Infoblätter dieser Art benutzen politische Parteien in der Hauptsache dazu, neben der Selbstdarstellung das Geschaffene zu loben und sich selbst dabei ein bisschen zu preisen. Wir möchten von diesem politischen Stil abweichen, indem wir kritisch die Dinge beäugen und auch den Finger in die Wunde legen, was sicherlich manchen Aufschrei zur Folge haben wird. Wir werden Themen wahrheitsgetreu wiedergeben, eigenes Mitwirken beschreiben und auch Misserfolge nicht verschweigen. Ganz besonders wichtig ist uns, die eine oder andere Hintergrundinformation zu geben. Die „große Politik(verdrossenheit)“ - ausgehend von München oder Berlin - darf kein Beispiel in unseren Kommunen werden. Mit weniger Stimmen mehr Machtanteile - das Markenzeichen der letzten Landtagswahl - ist ein Warnsignal für unser demokratisches System. Laut Umfragen liegen die Hauptursachen für das Fernbleiben von den Wahlen darin, dass sich die Wähler nicht ehrlich informiert sehen. Wir werden den Bürgern offen und gesprächsbereit gegenüber treten. Mit unserem Wecker leisten wir hier einen Beitrag.

*Manfred Dülk*

## Inhalt

• •	<b>Vorwort</b> .....	2
• •	<b>Es war einmal</b> .....	2
• •	<b>Verantwortungsvoller Umgang mit Geld</b> .....	3
• •	<b>Anwesen Hauptstr. I</b> ...	4
• •	<b>Meine Meinung</b> .....	5
• •	<b>Hilfe für Aljezur</b> .....	6
• •	<b>Tipp: Betreuung</b> .....	6
• •	<b>Kürnach-Rätsel</b> .....	6
• •	<b>Jugendraum</b> .....	7
• •	<b>Termine</b> .....	8
• •	<b>Letzte Meldung</b> .....	8

## Impressum

# UWG-FW

Kürnach

Manfred Dülk (V.i.S.d.P.)

Georg Schuhmann Str. 20

97273 Kürnach

eMail: due.ma@gmx.de

### Redaktion

Manfred Dülk, Uwe Hafner,

Erika Haug, Dr. Wolfgang

Müllges, Claus Schreiner,

Eckehardt Tschapke

### Druck

Druckerei Rudolph,

Ebertshausen

## Es war einmal ...

*Es war einmal ...*

- eine UWG-Fraktion, die bereits 1999 warnte und einen Dringlichkeitsantrag für die Schaffung neuer Kindergartenplätze stellte. Sie stieß auf taube Ohren, abenteuerlichste Rechenspiele wurden ihr vorgehalten - doch siehe da, eines Tages stellte sich Einsicht ein, eine neue Kindergarten-Gruppe wurde geschaffen, doch schon wird es wieder eng.
- ein Konzept der UWG, eine Teilzeitkraft für die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder fest anzustellen. Potz tausend – das wurde sofort aufgegriffen und ausgeführt!
- ein Antrag der UWG, im neuen Schulhausanbau einen Aufzug vorzusehen, damit z.B. auch Rollstuhlfahrer die ganze Schule nutzen können. Immerhin, der Schacht wurde geschaffen. Vielleicht wird jetzt sogar auch noch ein richtiger Aufzug draus, damit sich die glänzend-schlaue Investition von 4500 EUR für eine Mega-Putzmaschine auch im Obergeschoss amortisiert !!!
- ein Antrag der UWG-Fraktion, beim Schulhausumbau eine Küche für die Nachmittagsbetreuung einzuplanen und die notwendigen Räume in das Parterre zu verlegen. Wird heute gut genutzt.



# Verantwortungsvoller Umgang mit Geld

## Zur Finanzsituation der Kommunen

Es ist schon Alltag, wenn über die Finanznot der Kommunen berichtet wird. Der Aufschrei ist groß, man richtet die Vorwürfe gegen die große Politik. Dort fühlt man sich sogar angesprochen, doch schiebt man den „Schwarzen Peter“ von München nach Berlin und von dort wieder zurück. Interessant auch das Verhalten einzelner Bürgermeister, in der Regel Mitglieder unserer großen Parteien, die gerne vor den Bürgern über diesen Umstand klagen, aber parteiintern zugunsten der eigenen Karriere doch oft schweigen. Initiativen gegen diese Zustände haben bisher nur die Bürgermeister und Mitglieder der Freien Wähler ergriffen. Beispiel hierfür ist das Bürgerbegehren zum Thema „Konnexitätsprinzip“ (Wer anschafft, der zahlt auch), welches erfolgreich abgeschlossen wurde und die Staatsregierung veranlasst hat, dies in die Verfassung aufzunehmen.

Doch dürfen wir es uns als lokale Mandatsträger nicht zu leicht machen und es beim Schimpfen und Jammern belassen. Es gilt, die eigene Finanzplanung danach auszurichten und verantwortungsvoll mit den Mitteln umzugehen. Es muss vermehrt der Grundsatz gelten, Nützliches vor Wünschenswertes und Pflicht vor Show zu stellen. Gerade in den Zeiten der immer knapper werdenden Gelder muss die Verantwortung gegenüber den Bürgern höher angesiedelt sein als Prestigedenken.

*Manfred Dürk*

### Haushaltsplan 2003: Zuführung wurde nicht erreicht.

Erstmals reichen auch in Kürnach die Einnahmen aus dem Verwaltungshaushalt nicht aus, um die ordentliche Tilgung finanzieren zu können. Im Klartext heißt dies, dass nicht nur für alle künftigen Massnahmen Kredite aufgenommen werden müssen, sondern man benötigt auch Fremdmittel, um alte Kredite zurückzahlen zu können. Mittel für eine freie Finanzspanne (frei verfügbare Gelder) sind auch nicht vorhanden.

Eine Entlastung ist laut Finanzplan erst ab 2006 möglich.

### Anwesen „Hauptstraße 1“ (Pilzhaus) teurer als erwartet!

Bereits vor Baubeginn sind die Kosten für das Objekt „Hauptstraße 1“ um ca. 100 000 Euro gestiegen. Der Architekt legte ein Konzept über Nachbesserungen im Außenbereich vor. Noch ist man guter Hoffnung, für die Mehrkosten die entsprechenden Zuschüsse zu erhalten, doch gibt dies Anlass zu Bedenken. Nicht zuletzt befürchten Bürger, dass uns bei diesem Objekt - auf Grund des fortgeschrittenen Alters - vielleicht noch einige „Überraschungen“ während der Bauphase bevorstehen könnten – was wir aber im Rahmen unserer Finanzierung nicht hoffen.

### Billiglösung für die Wiederherstellung des Landwirtschaftsweges von der „Oberen Mühle“ zum „Schwarzen Brunn“

Dieser Weg ist auf einer Länge von 700 m zertrümmert und mit einer Asphaltsschicht überzogen worden. Ein schriftlicher Kostenvoranschlag (was üblich sein sollte) lag nicht vor, der Bürgermeister bezeichnete die Kosten mit ca. 25.000,- Euro. Die Notwendigkeit der Maßnahme ist unbestritten, doch sprach sich die UWG-Fraktion gegen diese Billiglösung aus und forderte einen Ausbau, der dem üblichen Standard entspricht. Als Begründung verwiesen die Befürworter dieser Billiglösung (Haltbarkeit höchstens 15 Jahre) im Gremium hauptsächlich darauf, dass (für diese Pflichtaufgabe) keine Mittel im Haushalt mehr vorhanden seien.



## Schon gewusst?

# Anwesen Hauptstraße I

## - ein Vorhaben mit manchen Risiken ?



Das Gebäude wurde 1999 von der Gemeinde Kürnach zum Zwecke der Renovierung erworben.

Ein großer Diskussionspunkt war zweifellos die Frage, ob man dieses Gebäude sanieren, abreißen und wiederaufbauen sollte. Drei Faktoren gaben schließlich den Ausschlag für die Sanierung:

1. Die vorgelegten Kostenschätzungen für einen Neubau waren höher.
2. In einen Architektengespräch sprachen sich alle Planer für eine Sanierung aus.
3. Die Sparkasse Mainfranken sprang als Mitinvestor ein und erwarb das Untergeschoss für 300.000 Euro. Nach dem Umbau wird sie hier eine Filiale eröffnen.

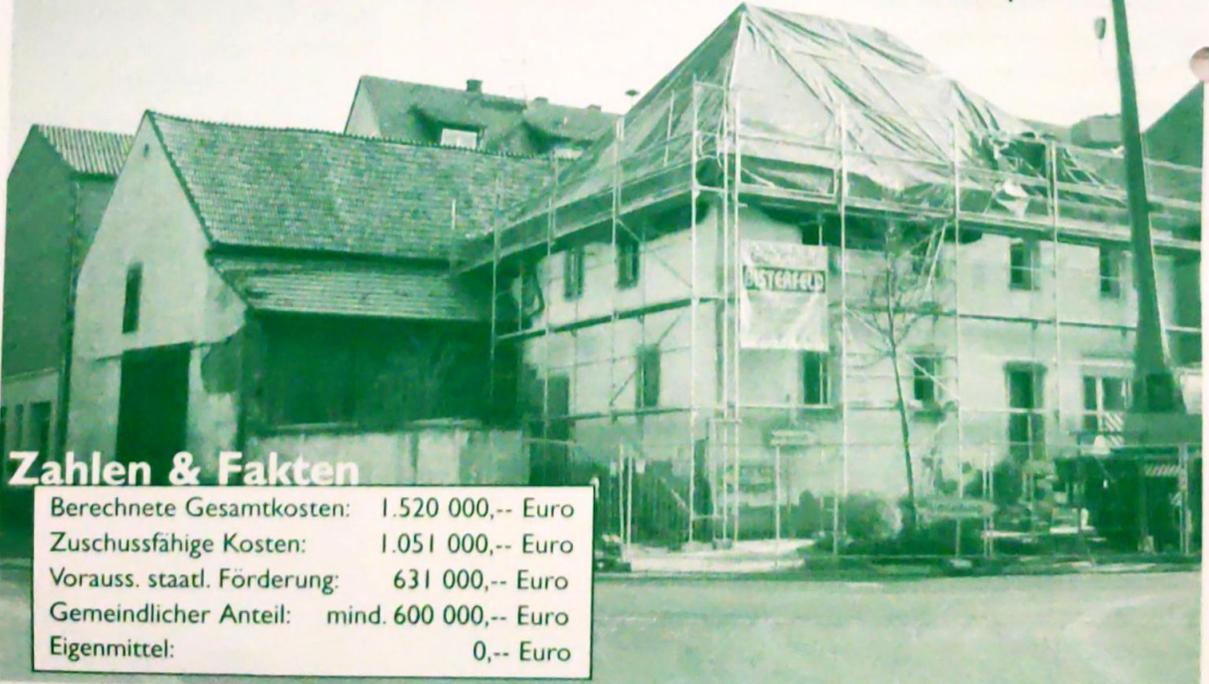
Der dritte Punkt war zuletzt entscheidend, dass sich die UWG-FW Fraktion nach langer Diskussion dazu durchgerungen hat, den Plänen der Sanierung zuzustimmen.

Bedenken gab zunächst die finanzielle Komponente. Trotz der zu erwartenden Zuschüsse muss die Gemeinde ihren Eigenanteil voll über Darlehen finanzieren (ca. 600.000 Euro), da keine Eigenmittel dafür vorhanden sind. Mit eventueller Zwischenfinanzierung der Zuschüsse muss auch gerechnet werden, da diese Gelder nur entsprechend der Haushaltslage fließen. Hinzu kommt der Part des Unvorgesehenen, der zwar mit 75.000 Euro einkalkuliert ist, aber nicht berechenbar scheint.

Ein weiterer umstrittener Punkt ist und bleibt die Nutzung des Obergeschosses. Unsere Zustimmung erfolgte nur unter der Bedingung, dass die Nutzungsmöglichkeiten hierfür noch ausgiebig diskutiert werden müssen. Eine breite Mehrheit im Gremium plädiert für einen sog. „Bürgersaal“. Wir sind nicht gegen Kammerkonzerte, Dichterlesungen, Ausstellungen etc., sondern der Auffassung, dass wir dafür genügend andere Räumlichkeiten (Schulaula, Pfarrzentrum etc.) haben.

Wir, die UWG-FW Kürnach, werden auch zukünftig darauf achten, dass dieses Objekt in punkto Kosten und Finanzierung kein „Prestigeprojekt“ wird.

**Eckehard Tschapke**



### Zahlen & Fakten

Berechnete Gesamtkosten:	1.520 000,-- Euro
Zuschussfähige Kosten:	1.051 000,-- Euro
Vorauss. staatl. Förderung:	631 000,-- Euro
Gemeindlicher Anteil:	mind. 600 000,-- Euro
Eigenmittel:	0,-- Euro



## Anliegen Hauptstr. I: Nein - Pilzhaus!

Eine Entscheidung wurde gefällt, Dinge entwickeln sich, eins gibt das andere, und dann ist eine Suppe auszulöffeln. In diesem Falle haben alle Bürger eine sechsstellige Euro-Summe für ein marodes Häuschen abzutragen, und andere für die Ortsentwicklung wichtige Bedürfnisse werden unbefriedigt bleiben. Nur gut, dass eine Gemeinde nicht in Konkurs gehen kann. Die Gemeinde sind ja wir alle.

Das Grundstück liegt unübersehbar im Ortskern. Natürlich möchte jeder, dass der adrett aussieht. Der Gemeinderat hat eines Tages entschieden, dass er besser als jeder potentielle Käufer weiß, wie man etwas Attraktives daraus macht. Ich bin mir da nicht so sicher.

Wenn man richtig reich ist, sind die Gestaltungsfreiheiten ja unbegrenzt. Die Gemeinde Kürnach ist aber nicht so richtig reich.

Dann fiel die Entscheidung gegen Abriss und für Sanierung. Klar, das Haus ist ein nur noch seltenes Stück "fränkischen Barocks". Die anderen Bauten dieser Zeit sind längst zusammengebro-

chen, und auch dieses Anwesen hat kein Fundament, wird nur vom Dachstuhl zusammengehalten und das Gemäuer ist durchtränkt vom Geruch der früheren Viehhaltung. Das barocke Ensemble mit seinen Sichtfluchten ist beim besten Willen nicht mehr zu erahnen, weil längst verbaut. Selbst wenn wir den Versprechungen von Architekten und Ingenieuren blindlings trauen (mancher Bauherr soll da andere Erfahrungen gemacht haben), fällt es ziemlich schwer, rationale Gründe für den Erhalt zu finden. Die Sanierung dann auch noch als "gutes Geschäft" hinzustellen wegen des Kassierens von Landeszuschüssen (ein Zuschuss bleibt nur ein Zuschuss) und der Beteiligung der Sparkasse (Bank als karitative Einrichtung?), finde ich dann aber doch verwegen. Wenn ich mir auf diese Weise einen Oldtimer vor die Garage stellen würde, gäbe es zuhause mächtig Zoff. Nicht zu Unrecht. Wenn ich dann auch noch nicht mal weiß, wozu und wie ich den mir gehörenden Teil der Unternehmung überhaupt nutzen soll, gäbe es den ultimativen Ärger. Die zweite Etage nutzen als Gemeindearchiv? Wir stellen doch unsere Gummistifel auch

nicht in einen Kristallschrein. Für Dichterlesungen? Prima. Aber wer soll die Leute ranbringen? Bertelsmann wohnt in Gütersloh. Kürnach wird kaum das Venedig oder Genf Unterfrankens werden. Trainingsraum für Vereine? Förderenswert. Aber vielleicht ließe sich doch eine preiswertere Lösung dafür finden. Ich meine, so langsam wird es nun wirklich Zeit, nicht nur einen Kostenplan, sondern eine vernünftige Kosten-Nutzen-Analyse aufzustellen, und bis dahin wenigstens noch den Ausbau der zweiten Etage zu stornieren. Alles andere ist nicht mehr rückgängig zu machen, und wir werden die Entscheidungen des Gemeinderats mit Fassung und Haltung abzahlen. Aber, und das sage ich als Nicht-Ureinwohner: Lasst dem „Anliegen Hauptstr. Nr. I“ doch den Namen „Pilzhaus“! Daraus sprechen respektable und vielleicht auch liebenswerte Emotionen. Wir alle können akzeptieren, dass Emotion und nüchterne Überlegung nicht immer Freunde sind.

**Wolfgang Müllges**



## Tipp

### Mittagsbetreuung in der Schule

Seit diesem Schuljahr gibt es ein erweitertes Betreuungsangebot in der Grundschule. Die Frühgruppe (11.30 - 13.00 Uhr) ist mit 62 Kindern sehr gut besucht. In der zweiten Gruppe (13.00 - 15.00 Uhr) sind noch einige Plätze frei.

Kontakt: Carla Kuhn, Tel. 410

**- nicht nur für Neubürger**

## Hilferuf aus Aljezur

Eine Hilferuf aus unserer portugiesischen Partnergemeinde erreichte uns vor wenigen Wochen. Großbrände im Landkreis Aljezur hatten zu verheerenden Sach- und Ernteschäden geführt. Besonders schlimm ist, dass ein junger Feuerwehrmann bei den Löscharbeiten beide Beine verloren hat. Aufgrund des lückenhaften portugiesischen Sozialsystems wird der Behinderte und seine Familie zeitlebens auf Hilfe von außen angewiesen sein.

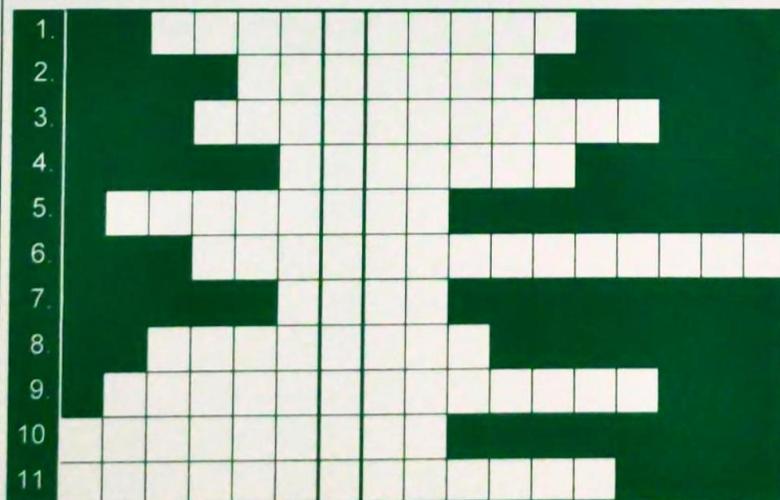
Die UWG-FW stellte im Gemeinderat den

Antrag, eine Spende von 1000,- Euro zu geben. Dankenswerterweise wurde dieser Antrag von allen unterstützt. Wir sind nämlich der Auffassung, dass in einem solchen Fall besonders eine Partnergemeinde zur Hilfe aufgerufen ist. Die UWG-Fraktion selbst hat auch eine größere Spende geleistet. Wir würden uns freuen, wenn sich weitere Kürnacher Vereine und Bürger mit einer Spende beteiligen.

**Erika Haug**

Spenden bitte an: Gemeinde Kürnach - Stichwort Aljezur, Kto-Nr. 110 477 bei der Raiba Estenfeld (BLZ 790 630 60)

## Rätselspiel: Begriffe aus Kürnach raten!



Ü, Ä und Ö jeweils ein Buchstabe.

1. Kürnacher Bürger, alle 2 Jahre auf dem Weg zum Kreuzberg
2. Name des Baches, welcher durch unseren Ort fließt
3. Altes Kürnacher Gehöft unterhalb der Autobahnbrücke
4. Männername (Kirchenpatron von Kürnach)
5. Jährliche Großveranstaltung in der Ortsmitte
6. Ursprungsquelle des o.g. Baches am Geißbühl
7. Kurzform für Ratsherren (Gemeinderäte)
8. Großbaustelle/Gebäude-sanierung in der Ortsmitte
9. Gleichnamige Kürnacher/Würzburger Ortsstraße
10. Standort des ehemaligen Schwesternhauses
11. Name der Mehrzweckhalle

1. Preis: Gutschein für das UWG-Weiherfest 2004 über 15,- Euro
2. Preis: Gutschein für das UWG-Weiherfest 2004 über 10,- Euro
3. Preis: Gutschein für eine gegrillte Forelle am Weiherfest 2004

Die mittlere Spalte ergibt die Lösung. Das Lösungswort bitte bis 15.01.03 an Manfred Dülk, Georg-Schuhmann-Straße 20, 97273 Kürnach, eMail: [due.ma@gmx.de](mailto:due.ma@gmx.de)!

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los!

# Das Projekt Jugendraum - Offene Jugendarbeit in Kürnach



*Schon immer ist es uns ein Anliegen, auch in die Jugendarbeit zu investieren. Wer Häuser bauen kann, muss auch in die Arbeit mit Menschen Geld "stecken". Das Thema Jugendraum wird lange diskutiert, z.T. emotional und mit Widerstand gegen die Positionen der UWG. Wir haben uns nicht beirren lassen und ein deutliches Engagement der Gemeinde gefordert.*

Bereits im Sommer 2002 plädierten wir auf einer Info-Veranstaltung mit Fachleuten für die Wiedereröffnung des Jugendraums und für eine hauptamtliche Betreuung. Nach Einbeziehung des Familienbeirats, ausführlicher Diskussion im Gemeinderat, einer Informationsfahrt in drei benachbarte Jugendzentren und einer Jugendbürgerversammlung schreibt die Gemeinde im Frühjahr 2003 eine halbe Stelle aus. Im Sommer wird ein Jugendpädagoge angestellt, steigt jedoch im September wieder aus. Für uns kam das „Aus“ nicht überraschend.

Neben persönlichen Gründen lag es unserer Meinung auch daran, dass eine klare Aufgabenbeschreibung und Konzeption fehlte, übrigens von der UWG-

Fraktion gefordert, aber von den anderen Mitgliedern des Gemeinderats für unnötig empfunden. Nach der Kündigung des Pädagogen war es wieder die UWG, die für eine schnelle Nachfolgelösung und Weiterführung des Projekts Jugendraum im Gemeinderat aktiv wurde. Inzwischen hat sich eine praktikable Übergangslösung ergeben: Die Öffnung de Jugendraums wird durch Thomas Hausner, Student der Sozialpädagogik, gewährleistet. Die erste Resonanz der Jugendlichen ist sehr positiv.

Was wollen wir erreichen?

Unser Ziel ist es, zum einen ein Angebot der offenen Jugendarbeit in Ergänzung zur Arbeit der Vereine zu etablieren. Nicht alle Jugendlichen fühlen sich durch

die Vereine angesprochen oder suchen zusätzliche Möglichkeiten, sich zu engagieren und zu gesellen. Darüberhinaus wollen wir Jugendliche nicht nur sich selbst überlassen, sondern Anregung geben für sinnvolle Freizeitgestaltung. Jugendliche sollen erfahren, dass Gemeinde etwas für sie tut. So können wir ihnen auch das Thema "Verantwortung" näher bringen.

In Kürnach gibt es etwa 1000 Jugendliche unter 18 Jahren. Für die will etwas getan werden. Wir gehen davon aus, dass der Start gelingt. Lassen sich auch die Jugendlichen einbinden, übernehmen sie Verantwortung für „Ihren Jugendraum“, dann wird der Jugendraum für viele einladend wirken und auch neue Jugendliche ansprechen.

**Claus Schreiner**

## Tipp

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 18 bis 21 Uhr, Samstag von 20 bis 23.30 Uhr

Ansprechpartner (Jugendrat):

Benedikt Bauer, Hannes Clayton,  
Lisa Gögercin, Paul Olosutean,  
Magdalena Schreiner  
Thomas Hausner (Betreuer)



Foto: Traudl Baumeister (Main-Post)

# Letzte Meldung

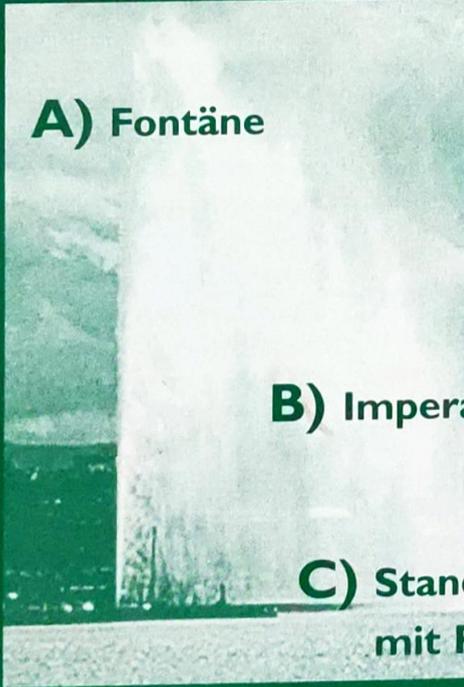
Hoch ging es in der heutigen Bauausschuss-Sitzung her. Die Gestaltung der 1800 qm-Innenfläche des Kreisels muss geplant werden. Volkes Stimme wird gefragt sein. Hier zur Erleichterung der Meinungsbildung einige Vorschläge:

- A) Fontäne. Vielleicht kann man die als Flut- und Rückhaltebecken der Kürnach deklarieren. Zuschüsse winken!
- B) Denkmal Modell "Imperator". Dafür liegt bereits eine einzelne positive Stimme vor.
- C) Standbild mit Pferd. Tierliebe macht sich immer gut. Als politisch unkorrekt könnte aber das mangelnde Mitbestimmungsrecht des Pferdes aufgefasst werden.
- D) Riesenrad. Sehr familienfreundlich. Notwendiger Zebrastreifen soll aber teuer sein.
- E) Ein Loch. Gut geeignet für Kürnacher Schnellfahrer. Evtl. Sponsoring durch ortsansässiges metallbearbeitendes Gewerbe.

Wolfgang Müllges, 11.11., 11:11 Uhr

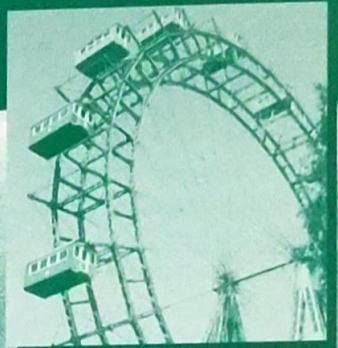
## Vorschläge zur Gestaltung des neuen Kreisverkehrs

### A) Fontäne



### B) Imperator

### C) Standbild mit Pferd



### D) Riesenrad

### E) Ein Loch



## Termine

- 7.12.03 10.00 Uhr
- 13.12.03 13.00 Uhr
- 20.12.03 10.00-15.00 Uhr
- jeden 1. Mittwoch 16.00 Uhr

Stammtisch  
Rothof- Wanderung  
Weihnachtseinkäufe!  
Wir betreuen Ihre Kinder  
Seniorenstammtisch

ehem. Schwesternhaus  
ab Feuerwehrhaus  
Höllberghalle  
KSV-Stühle

**UWG**  
**KÜRNACH**